

PRODUKTION



Foto: agrarfoto.com

Raps: Zum Vegetationsstart die Kosten im Auge behalten

Wie Ertragsniveau, Preis und Betriebsmitteleinsatz zusammenspielen müssen.



Dr. Josef Wasner, ABL
Tel. 05 0259 22134
josef.wasner@lk-noe.at

Raps zählt zu den Kulturen mit einem hohen Ertragspotential, das aber nur genutzt werden kann, wenn alle Umweltbedingungen passen. Andererseits ist aber ein erheblicher Betriebsmitteleinsatz notwendig. Eine wirtschaftliche Rapsproduktion ist daher nur möglich, wenn Preis sowie das Ertragsniveau passen und der Betriebsmitteleinsatz gut kalkuliert ist.

Globaler Markt entscheidet über Preis

Der Vergleich in der Tabelle auf Seite 28 zeigt, dass die derzeitige Terminnotierung für die Ernte 2026 ungefähr auf dem gleichen Niveau wie in den letzten beiden Jahren liegt. Damit ist aus jetziger Sicht mit ähnlichen Erzeugerpreisen wie 2025 und 2024 zu rechnen.

Veränderungen im Laufe des Jahres sind in Abhängigkeit des Marktumfeldes aber jederzeit möglich, wobei weniger kleinräumige nationale Faktoren, sondern europäische und globale Parameter auf den Ölsaatenmärkten den Erzeugerpreis von Raps beeinflus-

sen. Seit Jahren schon liegt die Rapsproduktion in der EU-27 unter dem Verbrauch, die Versorgungslücke konnte aber immer durch Importe vom Weltmarkt gefüllt werden.

Auswinterungsschäden

Im Herbst 2025 konnten sich die Rapsbestände zumeist gut entwickeln und sind ausreichend kräftig in den Winter gekommen. Die letzten Wochen mit den tiefen Temperaturen dürften in den wenigsten Beständen zu Auswinterungsschäden geführt haben, wobei die tatsächlichen Auswirkungen erst zu Vegetationsstart sichtbar und damit beurteilbar sein werden.

Man muss zwar mit einem Blattverlust rechnen, ein Absterben der gesamten Rapspflanze ist eher unwahrscheinlich und erst bei Temperaturen tiefer als minus 20 °C in großem Umfang zu befürchten.

Düngen zum Regenerieren

Wenn viele Blätter über den Winter abgestorben sind, ist die Düngung auf die Regeneration des Blattapparates auszulegen. Die in den Blattachsen angelegten Seitentriebe sind für die Ertragsbildung unbedingt notwendig. Das gelingt dadurch, dass zu Vegetationsstart schnell wirksamer Stickstoff zur Verfügung ste-

WUXAL Boron SiCure – Der vollformulierte Bor-Dünger mit der neuen SiCure -Technologie für gesunde, widerstandsfähige Pflanzen!

WUXAL Boron SiCure ist ein borbetonter Blattdünger, der gezielt Bor-Mängel behebt und die Pflanzen durch die einzigartige SiCure -Technologie zusätzlich stärkt. Die Formulierung kombiniert Stickstoff, Phosphor, Bor und vollständig chelatisierte Mikronährstoffe mit pflanzenverfügbarem Silizium. Während Bor für Blütenbildung, Pollenkeimung, Fruchtansatz und Zellwandstabilität unerlässlich ist, sorgt Silizium für widerstandsfähige Kulturen.

Die SiCure-Technologie von WUXAL verstärkt die Zellwände, verbessert die mechanische Festigkeit und unterstützt wichtige Wachstums- sowie Photosynthese-Prozesse selbst unter erschwerten Bedingungen. Dadurch bleiben die Pflanzen vital und leistungsfähig, was sich direkt auf Ertrag und Qualität auswirkt – ein entscheidender Vorteil auch angesichts der

Herausforderungen durch den Klimawandel.

Dank integriertem pH-Puffer und Konditionierung der Spritzbrühe ist **WUXAL Boron SiCure** sehr anwenderfreundlich, breit mischbar



Foto: Kwizda Agro GmbH

und verbessert die Wirkung der Pflanzenschutzmittel, durch Ansäuerung der Spritzbrühe und Reduktion der Wasserhärte. Ideal für Ackerkulturen wie Raps, Zuckerrüben, Mais und Sonnenblumen – für mehr Ertrag, bessere Qualität und gesunde Pflanzen vom Frühjahr bis zur Ernte.

Mehr Infos unter www.kwizda-agro.at

Anzeige

hen muss. Daher sollte man die erste Stickstoffgabe zu Vegetationsbeginn etwas höher geben – je nach Ertragsniveau und Herbstdüngung zirka 80 bis 90 Kilogramm Stickstoff je Hektar. Die gesamte Stickstoffmenge für die Kultur bleibt aber unverändert, weil die zweite Teilgabe zum Streckungswachstum dann reduziert werden kann. Die Obergrenzen für die Stickstoffdüngung bei Raps in Abhängigkeit der Ertragslage und des Standortes führt die Tabelle auf Seite 28 an.

Mit der Startgabe ist auch Schwefel auszubringen, der für eine effiziente Stickstoffverwertung unbedingt notwendig ist. Der Schwefelbe-

darf liegt bei etwa 40 bis 60 Kilogramm je Hektar. Dazu gibt es verschiedene Stickstoff/Schwefel-Dünger mit unterschiedlichen Nährstoffverhältnissen und -formen. Oft ist es wirtschaftlicher, Schwefel zu düngen und dafür die Stickstoffmenge zu reduzieren, vor allem bei hohen Preisen für die Stickstoffdünger. Ebenso ist das Düngen mit Spurenelementen, allen voran Bor, mit zirka 300 bis 600 Gramm je Hektar, in mehreren Teilgaben eine effiziente Düngemaßnahme.

Insektizide gut planen

Für eine effektive Schädlingsbekämpfung ist der Anwen-



Tiefe Wintertemperaturen haben zu Blattverlust geführt. Wenn viele Blätter abgestorben sind, ist die Düngung auf die Regeneration des Blattapparates auszulegen.

Foto: Josef Wasner/LK NÖ

Biostimulanzen

Landwirtschaft WEITERDENKEN

Erfolgreiche Landwirtschaft braucht in Zukunft **noch mehr** als Sorten, Pflanzenschutz und Dünger.

NutribioN®

STICKSTOFF FÜR ALLE KULTUREN
Fixiert bis zu 40 kg/ha Stickstoff
nicht auswaschbar - bilanzfrei - immer verfügbar

Quantis™

STÄRKT DIE KARTOFFEL UND ZUCKERRÜBE BEI HITZESTRESS

MEGAFOL®

VOLLES ERTRAGSPOTENZIAL
AUCH UNTER STRESSBEDINGUNGEN



syngenta® Biologicals



Vergleich der Euronext-Notierung für die Termine August 2024 bis 2026, 40 Prozent Ö, exklusive Mehrwertsteuer.

dungszeitpunkt mindestens genauso wichtig wie die Produktwahl. Auch wenn die Insektizidkosten nicht zu den großen Kostenfaktoren zählen, ist der richtige Termin für eine wirtschaftliche Rapsproduktion entscheidend. Der optimale Bekämpfungstermin erfordert oftmalige Kontrolle. Prognosemodelle können dabei unterstützen.

Warndienst informiert

Warndienstempfehlungen auf warndienst.at geben Auskunft über einen möglichen Befall mit Rapsschädlingen. Auch für das heurige Frühjahr steht ein Prognosemodell zum Auftreten der Stängelschädlinge zur Verfügung.

Von großem Nutzen ist, dass neben dem Erstzuflug der Stängelschädlinge auch die Eiablage prognostiziert werden kann. Vor allem für die Bekämpfung

des Großen Rapsstängelrüsslers ist die Prognose der Eiablage sehr wichtig, weil dieser Zeitpunkt sehr bald nach dem Zuflug eintreten kann und eine Behandlung nach der Eiablage keine Wirkung mehr erzielt. Das Prognosemodell kann aber die Beobachtung auf dem eigenen Schlag nicht ersetzen. Hier helfen Gelbschalen, die man früh genug aufstellen muss. Schon wenige Tage mit Temperaturen über 10 bis 12 °C genügen, dass die ersten Großen Stängelrüssler zufliegen. Auch wenn sie bei nachfolgenden Kälteperioden noch nicht aktiv sind, beginnen sie sehr schnell mit dem nur wenige Tage dauernden Reifungsfraß und der Eiablage, sobald die Temperaturen wieder steigen. Fünf bis zehn Große Rapsstängelrüssler innerhalb von drei Tagen sind die Schadenschwelle. Der später auftretende Gefleckte Kohltriebrüssler hat höhere

Ertragslage	[t/ha]	Obergrenzen kg N/ha	Obergrenzen in Gebieten lt. Anlage 5 NAPV kg N/ha
Niedrig	< 3	110	100
Mittel	3 bis 3,5	155	140
hoch 1	3,5 bis 4,25	180	160
Hoch 2	4,25 bis 5	195	175
Hoch 3	> 5	210	190

Die Tabelle zeigt die maximal mögliche Stickstoffdüngung bei Raps laut Aktionsprogramm Nitrat 2023.

Kurz gefasst

Damit der Rapsanbau auch unter schwierigen Rahmenbedingungen wirtschaftlich ist, ist zum einen auf die Kosten des Betriebsmittel, besonders bei der Stickstoffdüngung, zu achten. Zum anderen ist der gezielte Einsatz der Pflanzenschutzmittel notwendig, damit das angelegte Ertragspotential nicht durch Schädlinge und Krankheiten ungenutzt bleibt.



Foto: Paula Pöchlauer-Kozel/LK NÖ

Gelbschalen zum Beobachten des Großen Rapsstängelrüsslers muss man früh genug aufstellen.

Ansprüche an die Temperaturen und einen längeren Reifungsfraß. Die Schadenschwelle liegt hier bei zirka 15 bis 20 Käfern in drei Tagen, die man innerhalb der nächsten ein bis zwei Wochen bekämpfen muss.

Mit Erreichen des Knospenstadiums ist auch auf den Rapsglanzkäfer zu achten. Je kräftiger die Bestände sind und je

später der Zuflug, desto höher ist die Schadenschwelle. In kräftigen Beständen können sieben bis acht Käfer je Pflanze toleriert werden, während in schwächeren Beständen schon vier bis fünf Käfer einen wirtschaftlichen Schaden anrichten können.

Beim Insektizideinsatz sind die Bienenschutzauflagen zu beachten.

DIE NEUE UNKRAUTSTRATEGIE IM KÜRBIS 2026

0,25 l Centium CS + 0,15 l Flexidor + 1,25 - 1,5 l Quantum + 0,4 l Grounded/ha

- Bodenherbizide mit breitesten Wirkung
- Dauerwirkung von Flexidor gegen Spätverunkrautung
- Ideale Kombination gegen Problemunkräuter wie Gänsefuß, Amaranth & Schwarzer Nachtschatten

Pfl.Reg.Nr.: Quantum 2881-901, Centium CS 2733, Flexidor 2691
Pflanzenschutzmittel vorsichtig verwenden. Vor der Verwendung stets Etikett und Produktinformationen lesen.

Kwizda
Agro

kwizda-agro.at